

wdk magazin

wdk-koeln.de 2024/25

WESTDEUTSCHE
KONZERTDIREKTION
Klassik für Köln seit 1913



111
JAHRE

In luftigen Höhen

Meisterhafte Violinkonzerte bei der WDK

Souveräner Gipfelstürmer

Jan Lisiecki spielt Beethoven

Leichthändige Brillanz

Maurice Ravel zum 150. Geburtstag



Genießen, was Freude macht.

**Mehr Zeit für alles Schöne.
Mit unserer intelligenten
Vermögensverwaltung –
einer der besten in
Deutschland.**

Jetzt informieren unter:
sparkasse-koelnbonn.de/vermoegensverwaltung

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
KölnBonn**



111 Jahre WDK 4

Souveräner Gipfelstürmer 6

Meisterkonzerte A

Budapest Festival Orchestra 9

Orchestre National de France 9

Academy of St Martin in the Fields 10

Royal Philharmonic Orchestra 10

Orchestre national du Capitole de Toulouse 11

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen 11

Leichthändige Brillanz 12

Meisterkonzerte B

Pittsburgh Symphony Orchestra 15

NDR Elbphilharmonie Orchester 15

Wiener Symphoniker 16

Academy of St Martin in the Fields 16

Bamberger Symphoniker 17

Tonhalle-Orchester Zürich 17

In luftigen Höhen 18

Internationale Solisten C

Augustin Hadelich 21

Jan Lisiecki 22

Bruce Liu 22

Seong-Jin Cho 23

Hélène Grimaud 23

Abonnements und Preise 24

Saalplan der Kölner Philharmonie 25

Service 26

Konzertkalender 2024/25 27

Kontakt 27

Impressum 27



von oben nach unten:
Jan Lisiecki © Christoph Köstlin/DG
Beatrice Rana © Simon Fowler
Julia Fischer © Uwe Arens
Anne-Sophie Mutter © Sebastian Madej/DK
Ray Chen © Sebastian Madej/DK

von oben nach unten:
Vikingur Ólafsson © Ari Magg
Augustin Hadelich © Suxiao Yang
Sol Gabetta © Julia Wesely
Sir András Schiff © Nadja Sjöström
Hélène Grimaud © Mat Hennek

111 Jahre Westdeutsche Konzertdirektion! Vermutlich hätte es sich Heinrich Dubois nicht träumen lassen, dass das Unternehmen, das er im Jahr 1913 gründete, einmal die älteste Konzertdirektion der Welt sein würde. In über einem Jahrhundert überdauerte die WDK höchst wechselhafte Zeiten, erlebte zwei Kriege und diverse Eigentümerwechsel – letztere in den 1930er-Jahren keineswegs freiwillig, so viel darf nicht verschwiegen werden. Und auch die Spielstätten wechselten: von Kinosälen und Messehallen über den traditionsreichen Gürzenich bis zur Kölner Philharmonie, wo die WDK am 23. September 1986 ihren Einstand feierte. Mit dabei: Anne-Sophie Mutter, bereits auf dem Weg zur Weltkarriere!



Große Namen waren damals längst Markenzeichen der WDK: Schon seit 1918 präsentiert die Abonnementreihe *Meisterkonzerte* Starsolistinnen und -solisten sowie die weltbesten Orchester am Rhein. Und aus großartigen Konzerten entstanden im Laufe der Jahre dauerhafte künstlerische Freundschaften: zu Stars wie **Anne-Sophie Mutter**, die mit Mendelssohns Violinkonzert die **Jubiläumssaison 2024/25 feierlich eröffnet!** Zu Orchestern wie der **Academy of St Martin in the Fields**, die mit ihrem Gründer Sir Neville Marriner (†2016) unzählige Male zu Gast bei der WDK war – und bis heute zu unseren engsten künstlerischen Partnern gehört. Und natürlich zu Künstlerinnen und Künstlern der jüngeren Generation wie **Jan Lisiecki**, den wir seit Jahren mit Freude auf seinem rasanten Weg zur pianistischen Weltspitze begleiten dürfen. 2024/25 kehrt er mit einem ganz besonderen Projekt nach Köln zurück: Gemeinsam mit der Academy of St Martin in the Fields bringt er **an drei Abenden alle fünf Klavierkonzerte und das Tripelkonzert von Ludwig van Beethoven** auf die Bühne der Philharmonie.

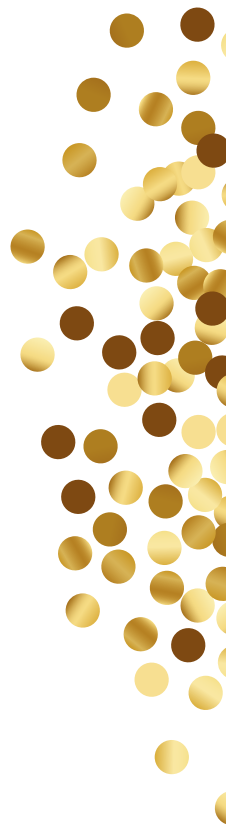
Ohne diese und viele weitere fantastische Künstlerinnen und Künstler wäre die WDK nicht denkbar. Deshalb ist es uns in jeder Saison ein Anliegen, dass sie alle sich hier in Köln stets willkommen fühlen, sei es durch das Bereitstellen des Lieblingsgetränks in der Garderobe, sei es durch den beliebten Kölsch-Empfang für alle Beteiligten nach dem Konzert. Letzterer ist eine wunderbare Tradition der Philharmonie, der wir uns nur zu gern angeschlossen haben.

Und natürlich geht ein besonders großer Dank an Sie als unser Publikum für Ihre Treue und Begeisterung. Wir geben auch in Zukunft unser Bestes, um Ihnen wunderbare Konzerterlebnisse zu bescheren.

Auf die nächsten 111 Jahre!

A blue ink handwritten signature, appearing to read 'B. Glashoff', written in a fluid, cursive style.

Ihr Burkhard Glashoff





„Meine allerherzlichsten Grüße an die Westdeutsche Konzertdirektion, die gerade ihre 111. Saison als Konzertveranstalterin in Köln feiert. Es ist immer eine Freude, bei der WDK aufzutreten – und eine große Ehre, Teil eurer langen Geschichte zu sein!“

Jan Lisiecki

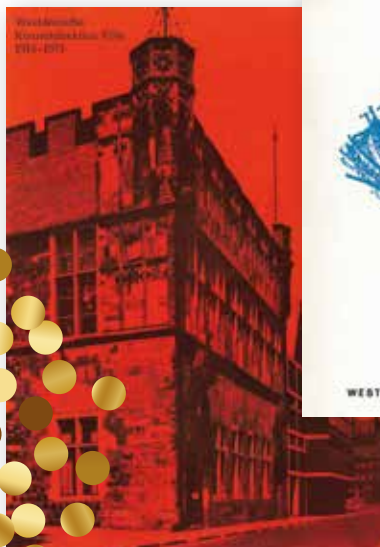


Jubiläums-Gewinnspiel

Was war Ihr schönster WDK-Moment?
Schreiben Sie uns Ihre liebste Erinnerung an ein WDK-Konzert. Unter den Teilnehmenden verlosen wir zwei Karten für das Jubiläumskonzert mit Anne-Sophie Mutter und dem Pittsburgh Symphony Orchestra am 5. September 2024!

Einsendung* bis zum 31.05.2024 an redaktion@wdk-koeln.de oder per Post an Westdeutsche Konzertdirektion Köln GmbH, Obenmarspforten 7-11, 50667 Köln

*Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die Gewinnspiel-AGB der WDK Köln (wdk-koeln.de/agb) und stimmen einer anonymisierten Veröffentlichung Ihrer Beiträge in den WDK-Medien zu.



„111 Jahre WDK – das ist nicht nur ein kölsches, sondern auch ein sehr beeindruckendes Jubiläum. Schon lange bevor die Kölner Philharmonie eröffnet wurde, hat die Westdeutsche Konzertdirektion die großen Namen der klassischen Musik nach Köln geholt. Seit der Eröffnung unseres Hauses 1986 prägt die WDK als einer unserer großen Partner das Programm in diesem wunderbaren Konzertsaal entscheidend mit.“

Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie

„Wir sind dankbar für die Unterstützung und Freundschaft der WDK über so viele Jahre. Es ist immer eine Freude, für ihr fantastisches Publikum zu spielen, und der herzliche Empfang, den wir stets erhalten, macht einen großen Unterschied. Glückwünsche an die Westdeutsche Konzertdirektion zur 111. Saison von uns allen bei der ASMF!“

Annie Lydford, Chief Executive
Academy of St Martin in the Fields



Souveräner Gipfelstürmer

Der kanadische Pianist Jan Lisiecki und die Academy of St Martin in the Fields gastieren an drei Abenden mit allen fünf Klavierkonzerten Ludwig van Beethovens sowie mit dessen Tripelkonzert bei der WDK.

von Brian Cooper

Man mag sie schon gar nicht mehr schreiben oder lesen, diese Worte, diese Superlative, die heutzutage in fast jeder Künstlervita stehen. Die Formulierung „einer der aufregendsten Pianisten seiner Generation“ beispielsweise. Das Adjektiv ist natürlich austauschbar; der Superlativ ist wichtig.

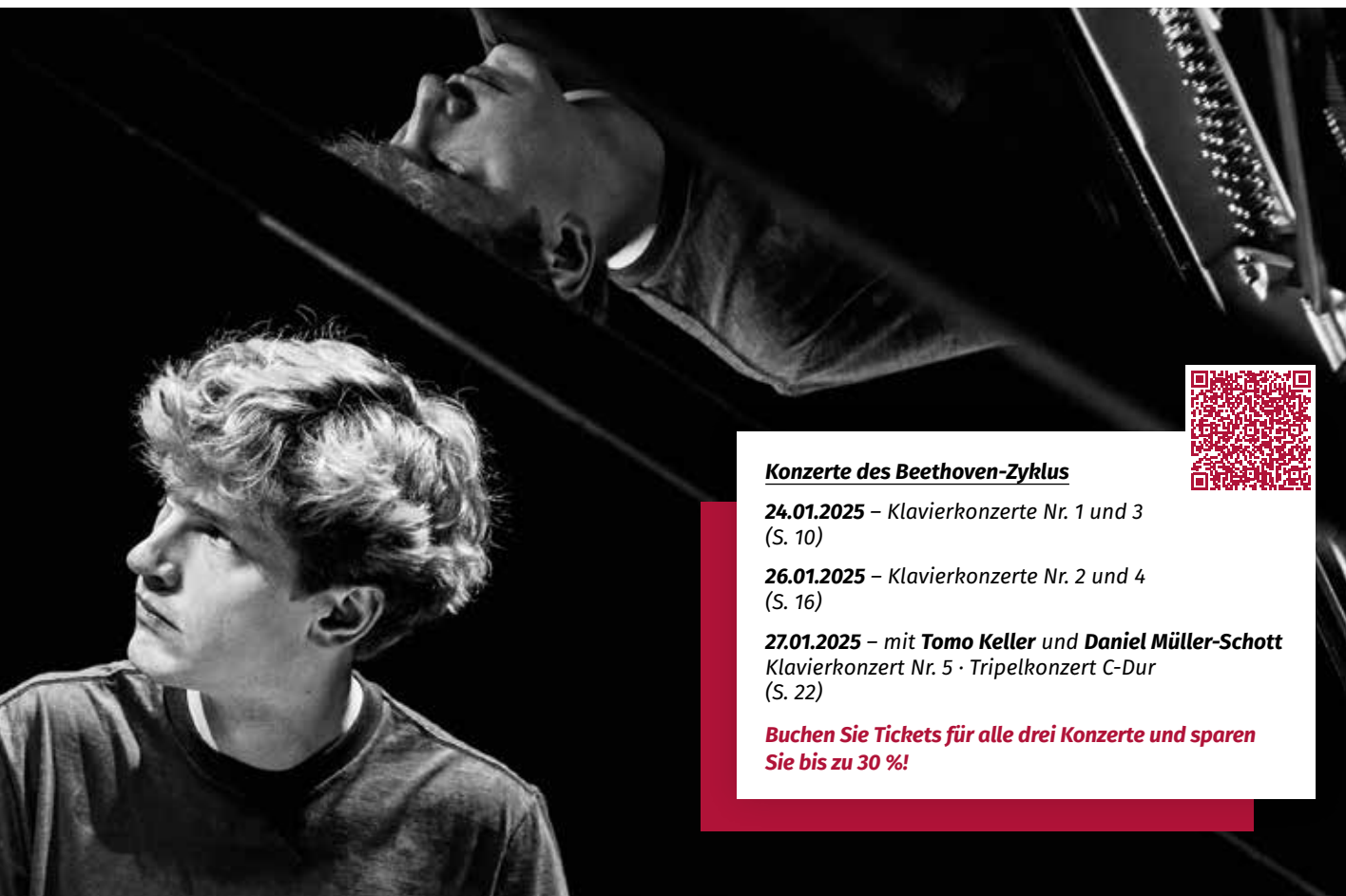
Auf den Kanadier Jan Lisiecki treffen sie selbstredend alle zu, diese Superlative. Er ist gerade einmal 29 Jahre jung und in der Tat bereits seit über einem Jahrzehnt ein spannender, facettenreicher Pianist mit beeindruckender Technik, vielseitigem Repertoire, einer sensiblen Anschlagkultur und einer erstaunlichen Reife.

Der Name begegnete mir zum ersten Mal, als mich mein längst verstorbener Konzertfreund Uli anrief, der Jan Lisiecki am Vorabend zum allerersten Mal gehört hatte. Uli fühlte sich, als Lisiecki das Podium betrat, aufgrund der schlanken und groß gewachsenen Erscheinung des Pianisten sowie der blonden Wuschelmähne an ein Streichholz erinnert und führte die Metapher sogleich weiter: Von Funken war da die Rede, die vom ersten Ton an auf das Publikum überggesprungen seien. Den müsse man unbedingt im Auge behalten, so Uli. Da war Jan Lisiecki vermutlich gerade dem Teenageralter entwachsen.

Inzwischen ist er längst ein Superstar am Klavierfirmament. Und das Publikum hierzulande hat das Glück, ihn regelmäßig erleben zu können, denn der Künstler spielt oft und gern auf deutschen Bühnen. Im Jahr 2023 beispielsweise konnten wir ihn in Köln sowohl mit Orchester – er spielte im Januar mit dem Royal Philharmonic Orchestra Edvard Griegs Klavierkonzert – als auch im Juni solistisch mit einem reinen Chopin-Programm erleben. In letzterem Konzert spielte er übrigens eine Zugabe von Paderewski und verwies damit sowohl auf seine polnische Herkunft als auch auf sein breit gefächertes Repertoire.

In der Saison 2024/25 kehrt er nun nach Köln zurück und spielt bei der WDK an drei Abenden sämtliche Klavierkonzerte Beethovens sowie dessen Tripelkonzert, das gar nicht einmal so oft live zu erleben ist. Daniel Müller-Schott übernimmt dabei den Cellopart, und der musikalische Leiter aller Konzerte mit der Academy of St Martin in the Fields, Tomo Keller, spielt die Solovioline.

Jan Lisiecki hat die Klavierkonzerte bereits im Dezember 2018 mit der Academy eingespielt. Kurzfristig war er damals für den erkrankten Murray Perahia eingesprungen, und die Aufnahme aus dem Berliner Konzerthaus erwies sich als Glücksfall für die Interpretationshistorie der Werke. Denn statt akribischer Vorbereitung mit ganz viel



Konzerte des Beethoven-Zyklus

24.01.2025 – Klavierkonzerte Nr. 1 und 3
(S. 10)

26.01.2025 – Klavierkonzerte Nr. 2 und 4
(S. 16)

27.01.2025 – mit **Tomo Keller** und **Daniel Müller-Schott**
Klavierkonzert Nr. 5 · Tripelkonzert C-Dur
(S. 22)

**Buchen Sie Tickets für alle drei Konzerte und sparen
Sie bis zu 30 %!**



Jan Lisiecki © Sebastian Mader/DK

Zeit – gegen die mitnichten etwas einzuwenden wäre! – entstand aus der Spontaneität heraus eine neue Kraft, eine neue Energie, wie Lisiecki ein Jahr später, im Dezember 2019, der Zeitschrift Crescendo erzählte. Diese Konzerte waren eine Momentaufnahme, und die Aufnahme hinterher so gut, dass der Zyklus bei jenem berühmten gelben Label erscheinen konnte, bei dem Lisiecki schon seit dem zarten Alter von 15 unter Vertrag steht. Orchester wie Solist spielen die Kopfsätze mit aller gebotenen Seriosität, die langsamen Sätze mit beeindruckendem Tiefgang und die Final-Rondos mit Witz und einer Leichtigkeit, die einfach Laune macht.

Nach der Pandemie, im Sommer 2022, ging Jan Lisiecki den Beethoven-Marathon auf gleich mehreren Tourneestationen an, so etwa beim Klavier-Festival Ruhr und beim Rheingau Musik Festival, und spielte an je zwei aufeinanderfolgenden Abenden alle fünf Klavierkonzerte des Bonner Meisters – diesmal begleitet vom Chamber Orchestra of Europe, das er von seinem Instrument aus leitete.

Die Academy of St Martin in the Fields, mit der er nun erneut – und diesmal mit mehr Vorbereitungszeit – auftritt, wurde 1958 von Sir Neville Marriner zusammen mit John Churchill gegründet und spielte unter Sir Neville unzählige Platten ein, die mitunter Kultstatus haben. Gerade in Köln,

wo das Orchester seit Jahrzehnten regelmäßig bei der WDK gastiert, erfreut sich die Academy größter Beliebtheit. In ganz besonderer Erinnerung bleibt so auch das erste Kölner Konzert nach dem Tod Marriners, der am 2. Oktober 2016 von uns ging. Nur eine Woche später, am 9. Oktober, war das Orchester erneut bei der WDK zu hören. Tomo Keller leitete vom Konzertmeisterpult aus und legte nach dem Konzert in einer unvergleichlich schönen Geste die ihm überreichten Blumen auf genau jenen Platz, wo Sir Neville gestanden hätte, bevor das Orchester Percy Graingers Arrangement der irischen Volksweise *Danny Boy* zugab. Ein bewegender Abend von einem der so vielen bedeutenden Londoner Orchester.

Ein Blick ins persönliche Programmheftarchiv offenbart einen wunderbaren Zufall: Nur zwei Tage zuvor, am 7. Oktober 2016, hatte Jan Lisiecki in der Kölner Philharmonie gastiert. In seinem Rezital spielte er Werke von Bach, Schumann, Chopin und Schubert. Als Superstar mag er wahrscheinlich nicht bezeichnet werden. Ein souveräner Gipfelstürmer ist er allemal. Und den Gipfel der Konzerte Beethovens wird er einmal mehr mit Bravour erklimmen. ◀

*Dr. Brian Cooper arbeitet als Übersetzer,
Lektor und Musikjournalist in Bonn.*

Seit 1913 holen die *Meisterkonzerte* der Westdeutschen Konzertdirektion Köln internationale Spitzenorchester in die Stadt am Rhein. Die Konzertreihe in der Kölner Philharmonie bildet das Herzstück der WDK und ist essenzieller Bestandteil des klassischen Musiklebens in Köln.



Meisterkonzerte

25.11.24 Budapest Festival Orchestra
Iván Fischer · Sir András Schiff

05.12.24 Orchestre National de France
Cristian Măcelaru · Beatrice Rana

24.01.25 Academy of St Martin in the Fields
Tomo Keller · Jan Lisiecki

02.02.25 Royal Philharmonic Orchestra
Vasily Petrenko · Julia Fischer

12.03.25 Orchestre national du Capitole de Toulouse
Tarmo Peltokoski · Sol Gabetta

07.05.25 Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi · Janine Jansen

Alle Konzerte finden in der Kölner Philharmonie statt.

**Abonnement ab € 140,-
Sie sparen bis zu 30 % gegenüber
dem Einzelkartenpreis.**



Informationen zu Abonnements
und Preisen finden Sie
auf S. 24 des Magazins oder
online auf wdk-koeln.de





Sir András Schiff © Nadja Sjöström

Budapest Festival Orchestra

Erstklassig

Brahms ist die Nummer eins, darin sind sich Meisterpianist Sir András Schiff und sein Landsmann Iván Fischer offenbar einig. Oder ist es Zufall, dass in ihrem WDK-Programm nicht nur ausschließlich Werke von Johannes Brahms auf dem Programm stehen – sondern auch nur „Einser-Werke“ des Wahl-Wieners? Klavierkonzert Nr. 1 und Sinfonie Nr. 1 sind natürlich Repertoire-Klassiker, deren Anwesenheit auf dem Spielplan eines Spitzenorchesters wie des Budapest Festival Orchestra niemanden wundern wird. Aber die ausgewählten *Ungarischen Tänze* machen dann doch nachdenklich: Nummer 1 – ja, na gut, bekannt. Aber Nummer 11? Dieser Tanz ist bei aller ruhig fließenden Schönheit definitiv kein Standardrepertoire, die Eins muss also Methode haben. Und verweist zudem auf die Qualität des Konzerterlebnisses. Denn bei diesem Programm und diesen Künstlern kann das Konzert nur – genau – eins sein: ... (siehe ganz oben).

Montag · 25. November 2024 · 20 Uhr

Budapest Festival Orchestra
Iván Fischer Leitung
Sir András Schiff Klavier

Johannes Brahms
 Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15
 Ungarischer Tanz Nr. 1 g-Moll WoO 1 Nr. 1
 Ungarischer Tanz Nr. 11 d-Moll WoO 1 Nr. 11
 Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

€ 135,- / 124,- / 96,- / 74,- / 58,- / 30,- / Z: 85,- inkl. VVK



Beatrice Rana © Simon Fowler

Orchestre National de France

Boléro!

Von unterschätzten Werken großer Komponisten ist häufiger die Rede: Meisterwerke, die erst nach dem Tod ihrer Schöpfer zu Ehren kommen. Aber überschätzte Werke? Für ein solches hielt Maurice Ravel ausgerechnet seinen *Boléro*. „Ich habe nur ein Meisterwerk gemacht, das ist der *Boléro*; leider enthält er keine Musik“, gab er einst lakonisch zu Protokoll. Wir erlauben uns, anderer Meinung zu sein. Und freuen uns, dass Cristian Măcelaru das Werk mit dem Orchestre National de France bei den *Meisterkonzerten* präsentieren wird. Und nicht nur das: Die ausgewiesenen Ravel-Spezialisten aus Paris bringen neben dem berühmten *Boléro* auch Ravels vom Jazz beeinflusstes Klavierkonzert mit nach Köln, interpretiert von Beatrice Rana, die sich in den vergangenen Saisons schwungvoll in die Herzen des hiesigen Publikums gespielt hat. Ein passender Auftakt zum Ravel-Jahr 2025, in dem wir den 150. Geburtstag des Komponisten mit dem unschlagbaren Sinn für Orchesterfarben feiern.

Donnerstag · 5. Dezember 2024 · 20 Uhr

Orchestre National de France
Cristian Măcelaru Leitung
Beatrice Rana Klavier

Paul Dukas L'apprenti sorcier
Maurice Ravel Klavierkonzert G-Dur
Igor Strawinsky L'oiseau de feu (Suite 1919)
Maurice Ravel Boléro

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK



Jan Lisiecki © Christoph Köstlin/DG

Academy of St Martin in the Fields

Beethoven-Zyklus I

Am Anfang war ein Zufall. 2018 wollte die Academy of St Martin in the Fields gemeinsam mit Klavierlegende Murray Perahia alle fünf Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven in Berlin aufführen. Perahia erkrankte, Jan Lisiecki sprang ein. Und der Funke sprang über: Die unerwartete Zusammenarbeit begeisterte nicht nur die Beteiligten, sondern auch das Berliner Publikum – und die Hörer:innen des spontan produzierten Live-Albums der Konzerte. Kein Wunder, dass bald der Plan entstand, die gemeinsame Beethoven-Reise noch einmal – und mit mehr Vorbereitungszeit – zu wiederholen. Nun ist es so weit: Bei der WDK gastieren Jan Lisiecki und die Academy of St Martin in the Fields an drei Abenden mit allen Beethoven-Klavierkonzerten. Den Auftakt macht das Gegensatzpaar der in C-Dur und c-Moll stehenden Konzerte Nr. 1 und 3.

Freitag · 24. Januar 2025 · 20 Uhr

Academy of St Martin in the Fields
Tomo Keller Konzertmeister & Leitung
Jan Lisiecki Klavier

Ludwig van Beethoven
 Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15
 Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK



Julia Fischer © Uwe Alentz

Royal Philharmonic Orchestra

Klangintensiv und hochvirtuos

„Die Kunst ist es, dieses Werk nicht nur aus einer menschlichen Perspektive anzugehen [...], sondern den Aspekt der Natur einzubringen“, sagt Julia Fischer über Jean Sibelius' Violinkonzert. Es gehört zu ihren liebsten Stücken, das bei vielen wichtigen Debüts ihrer beeindruckenden Karriere auf dem Programm stand. Die wechselhaften Launen der Natur bestimmen die einzigartige Energie und die außergewöhnlichen Klangfarben des späromantischen Konzerts. Ein Thema, das 100 Jahre nach seiner Entstehung aktueller kaum sein könnte. Eine ähnliche Klangintensität zeichnet auch Béla Bartóks Konzert für Orchester aus – hochvirtuos und hoffnungsspendend gehört es zu den absoluten Meisterwerken des Orchesterrepertoires. Mit seinen starken Streicherklängen und waghalsigen Bläserpassagen ist es ein Paradestück für einen Edelklangkörper wie das Royal Philharmonic Orchestra unter Leitung seines Chefdirigenten.

Sonntag · 2. Februar 2025 · 20 Uhr

Royal Philharmonic Orchestra
Vasily Petrenko Leitung
Julia Fischer Violine

Modest Mussorgsky
 Eine Nacht auf dem kahlen Berge
Jean Sibelius
 Violinkonzert d-Moll op. 47
Béla Bartók
 Konzert für Orchester Sz 116

€ 135,- / 124,- / 96,- / 74,- / 58,- / 30,- / Z: 85,- inkl. VVK



Sol Gabetta © Julia Wesely

Orchestre national du Capitole de Toulouse

Heimspiel „über Eck“

„Ich wäre nicht Dirigent geworden, wenn ich nicht die Musik von Wagner entdeckt hätte“, gesteht Tarmo Peltokoski, 24 Jahre junger Shootingstar, der ab September 2024 als Music Director des Orchestre national du Capitole de Toulouse amtiert. Und das Programm, das der als „Jahrhundertbegabung“ gefeierte Finne bei seinem WDK-Debüt dirigiert, hat durchaus etwas mit Wagner zu tun – ohne dass ein einziges seiner Werke erklingt. Ob Claude Debussys flirrendes *Prélude à l'après-midi d'un faune*, Ernest Blochs orientalisch angehauchte Cello-Rhapsodie *Schelomo* – ein Fest für Starcellistin Sol Gabetta – oder die klanggewaltige erste Sinfonie von Wagner-Fan Gustav Mahler: Jedes dieser Werke setzt sich auf seine Weise mit Richard Wagner auseinander. Ein Heimspiel „über Eck“ also für Tarmo Peltokoski. Wir freuen uns!

Mittwoch · 12. März 2025 · 20 Uhr

Orchestre national du Capitole de Toulouse
Tarmo Peltokoski Leitung
Sol Gabetta Violoncello

Claude Debussy

Prélude à l'après-midi d'un faune

Ernest Bloch

Schelomo. Hebräische Rhapsodie für Violoncello und Orchester

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 1 D-Dur „Titan“

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK



Janine Jansen © Lukas Beck

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Dream Team

Wann immer es darum geht, Klassiker aus dem verstaubten Repertoireschrank zu holen und neu zu entdecken, ist Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen die perfekte Wahl. Wenn dann noch Janine Jansen und Paavo Järvi als „partner in crime“ dazustoßen, sollte man sich für frischen Wind im Konzertsaal wappnen. Schon 2009, als die Kammerphilharmonie mit ihrem künstlerischen Leiter und der niederländischen Spitzengeigerin ihre Aufnahme von Beethovens Violinkonzert vorlegte, jubelte die Fachpresse: „Sie spielt, als ginge es um alles oder nichts [...], so als entdecke sie das Werk gerade neu.“ (Fono Forum) Wir dürfen sehr gespannt sein, welche Windstärke das Dream Team im Frühjahr 2025 durch die altbekannten Partituren wehen lässt.

Mittwoch · 7. Mai 2025 · 20 Uhr

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi Leitung
Janine Jansen Violine

Ludwig van Beethoven

Violinkonzert D-Dur op. 61

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 4 c-Moll D 417 „Tragische“

€ 102,- / 91,- / 69,- / 52,- / 47,- / 30,- / Z: 63,- inkl. VVK

„Ich habe nur ein Meisterwerk gemacht, das ist der *Boléro*; leider enthält er keine Musik“ – dieses Zitat von Maurice Ravel, man findet es in verschiedenen Varianten, ist beinahe so berühmt geworden wie das Werk selbst. Keine Musik? Bei dem omnipräsenten Musikstück schlechthin? Nun, man könnte meinen, hier kokettiert der Komponist. Doch ihm ist es ernst mit seiner Einordnung: Der *Boléro* ist reine Konzeptmusik, er selbst spricht von einem „Experiment“. Eine durchgängig geschlagene Rührtrommel, 18 Wiederholungen, „das einzige Element der Abwechslung ist das Crescendo des Orchesters“, so Ravel. Ansonsten: „keine Kontraste und praktisch keine Einfälle außer der Gesamtanlage und der Art der Realisierung.“ Die Themen seien „unpersönlich – Volksmelodien des gewöhnlichen ibero-arabischen Typs“, der Orchestersatz sei „durchgehend einfach und unmittelbar, ohne den leisesten Versuch von Virtuosität“.

Wer war dieser Maurice Ravel, dessen Geburtstag sich 2025 zum 150. Mal jähren wird? Gern wird er als stilistischer Zwilling seines Kollegen Claude Debussy eingeordnet, die Idee der musiklosen Versuchsanordnung rückt ihn dagegen ganz nah an Erik Satie. Den bewunderte Ravel, nannte ihn einen echten „Neuerer und Pionier – wenn nicht gar einen Extremisten“. Mit Debussy verbindet ihn, dass beide als die Hauptvertreter des musikalischen Impressionismus angesehen werden.

Bei Ravel ist alles streng und präzise wie der *Boléro*-Trommelschlag: „Ich verlange nicht, dass man meine Kompositionen interpretiert“, sagte er einmal. „Ich erwarte lediglich, dass man sie spielt.“ Da ist es wieder, dieses Understatement, das viel nicht nur über die Stilistik, sondern auch über die Persönlichkeit des Maurice Ravel aussagt. Er war der Sohn eines Schweizer Ingenieurs und eines baskischen „Mannequins“ – ein Spiegel-Artikel aus dem Jahr 1966 nennt diese Berufsbezeichnung –, was Ravels nachgerade feinmechanische Kompositionsweise wie auch seine Affinität zur baskisch-spanischen

Leichthändige Brillanz

Maurice Ravel – dem
Feinmechaniker unter den
Komponisten zum 150. Geburtstag

von Stefan Schickhaus

*„Ich habe nur ein
Meisterwerk gemacht, das
ist der ‚Boléro‘; leider
enthält er keine Musik.“*

Maurice Ravel



Folklore erklärt. Der „Schweizer Uhrmacher“, wie ihn Igor Strawinsky nannte, konnte jedenfalls so authentisch spanisch kolorieren wie kein Zweiter – gerade unter den Franzosen grassierte ja seit den 1870er-Jahren das Iberien-Fieber.

Zeitgenoss:innen zeichneten von Maurice Ravel das Bild eines Dandys. Immer Junggeselle geblieben (sein Erbe erhielt seine Masseurin), zierlich von Statur, der Vergleich mit einem Eichhörnchen mit „feinen Nagetier-Händen“ ist zu finden. Und er muss sich seine Kindlichkeit bewahrt haben: Tiere, Spieluhren, Nippes, Puppenporzellan umgaben ihn. Das Märchenhaft-Verspielte war seine Welt, aber auch das Verspielt-Mechanische. Vom großen Gefühl schien er nichts wissen zu wollen – das hört man seiner Musik auch an, die nie von einem emotionalen Überfluss getrübt wird. Es ist, so beschrieb es Jean Cocteau, „Musik ohne ‚sauce‘! Das bedeutet: keine Schleier, die Nacktheit der Rhythmen, die Trockenheit der Linie, die Kraft des Einsatzes und die gelehrte Naivität des Tonfalls und der Akkorde.“

„Der Jazz ist eine lebendige Inspirationsquelle für alle heutigen Komponisten.“

Maurice Ravel

Ravel-Klavierabend alle Werke des Komponisten für Klavier solo präsentieren – aber auch das besagte G-Dur-Klavierkonzert ist in dieser Saison zu erleben, gespielt von **Beatrice Rana**. Es sei, sagte Ravel, ein „Konzert im eigentlichen Sinne des Wortes und geschrieben im Geiste der Konzerte Mozarts und Saint-Saëns“ – welch eigenwillige Paarung! Aber passend: Das G-Dur-Konzert ist ein Werk voll leichthändiger Brillanz, ohne Pathos, aber mit Substanz. Mit dieser Qualität wurde es zum meistgespielten Klavierkonzert des 20. Jahrhunderts.

Die beiden gewürzten Ecksätze sind von geradezu maschinengleicher Rasanz. Und sie zeigen Stilelemente des Jazz, den Maurice Ravel kurz zuvor auf einer USA-Tournee kennengelernt hatte, ganz nach der Mode der 1930er-Jahre. Atemlos wie die Epoche ist auch diese Musik, ein jagendes Treiben ohne Unterlass. Fünf Monate tourte Ravel durch die USA, im Gepäck 20 Pyjamas und 50 pastellfarbene Hemden. Ein Dandy, aber einer mit den Ohren ganz in der neuen Zeit: „Der Jazz“, so prophezeite er, „ist eine lebendige Inspirationsquelle für alle heutigen Komponisten.“ ◀

Stefan Schickhaus ist freier Musikjournalist (u.a. Frankfurter Rundschau) und Notensetzer in Wiesbaden.



Konzerte

05.12.2024 – **Orchestre National de France**
Cristian Măcelaru · Beatrice Rana
Maurice Ravel Klavierkonzert G-Dur · Boléro
(S. 9)

19.05.2025 – **Seong-Jin Cho**
Maurice Ravel alle Werke für Klavier solo
(S. 23)

Seit 1913 holen die *Meisterkonzerte* der Westdeutschen Konzertdirektion Köln internationale Spitzenorchester in die Stadt am Rhein. Die Konzertreihe in der Kölner Philharmonie bildet das Herzstück der WDK und ist essenzieller Bestandteil des klassischen Musiklebens in Köln.



Meisterkonzerte

05.09.24 Pittsburgh Symphony Orchestra
Manfred Honeck · Anne-Sophie Mutter

12.10.24 NDR Elbphilharmonie Orchester
Alan Gilbert · Yefim Bronfman

27.11.24 Wiener Symphoniker
Marie Jacquot · María Dueñas

26.01.25 Academy of St Martin in the Fields
Tomo Keller · Jan Lisiecki

07.02.25 Bamberger Symphoniker
Jakub Hrůša · Ray Chen

21.03.25 Tonhalle-Orchester Zürich
Paavo Järvi · Víkingur Ólafsson

Alle Konzerte finden in der Kölner Philharmonie statt.

**Abonnement ab € 150,-
Sie sparen bis zu 30 % gegenüber
dem Einzelkartenpreis.**



Informationen zu Abonnements
und Preisen finden Sie
auf S. 24 des Magazins oder
online auf wdk-koeln.de



Pittsburgh Symphony Orchestra

Jubiläumskonzert: 111 Jahre WDK

Anne-Sophie Mutter und die WDK verbindet eine lange und enge künstlerische Freundschaft. So war es Mitte der 1970er-Jahre WDK-Eigentümer Witiko Adler, der die damals 13-jährige Musikerin Herbert von Karajan vorstellte – eine Begegnung, die die Weichen stellte für ihre weitere Karriere. Nach Eröffnung der Kölner Philharmonie wiederum trat Anne-Sophie Mutter im ersten WDK-Konzert in der neuen Spielstätte auf – am 23. September 1986. Seitdem begeistert die Stargeigerin das WDK-Publikum regelmäßig mit brilliantem Spiel und herausragenden Interpretationen. Und so freuen wir uns ganz besonders, dass wir den Auftakt zu unserer diesjährigen Jubiläumssaison gemeinsam mit Anne-Sophie Mutter feiern dürfen. Erleben Sie einen unvergesslichen Abend mit ihr, dem Pittsburgh Symphony Orchestra und Mendelssohns hinreißendem Violinkonzert!

Donnerstag · 5. September 2024 · 20 Uhr

Pittsburgh Symphony Orchestra
Manfred Honeck Leitung
Anne-Sophie Mutter Violine

John Adams
 Short Ride in a Fast Machine
Felix Mendelssohn
 Violinkonzert e-Moll op. 64
Gustav Mahler
 Sinfonie Nr. 1 D-Dur „Titan“

€ 190,- / 168,- / 135,- / 113,- / 96,- / 52,- / Z: 124,- inkl. VVK

NDR Elbphilharmonie Orchester

Giganten der Romantik

Sergej Rachmaninow gilt als „letzter Romantiker“, und sein drittes Klavierkonzert – in Kennerkreisen liebevoll „Rach 3“ genannt – als Höhepunkt seines Schaffens. Zudem ist es ein absolutes Werk der Superlative: dicht, komplex und technisch so herausfordernd, dass so mancher Pianist (darunter auch Widmungsträger Josef Hofmann) sich eine Aufführung nicht zutraut. Ein Problem, das Yefim Bronfman nicht hat. Er gilt als wahre Naturgewalt, der mit ebenso viel Feuer wie technischer Brillanz die immensen Anforderungen des Konzerts spielend bewältigt. Als sinfonische Ergänzung zu Rachmaninows grandiosem Opus steht in der zweiten Konzerthälfte Pjotr Tschaikowskys vierte Sinfonie auf dem Programm, deren wuchtige Eingangsfanfare ihr den Beinamen „Fatum“ (Schicksal) bescherte.

Samstag · 12. Oktober 2024 · 20 Uhr

NDR Elbphilharmonie Orchester
Alan Gilbert Leitung
Yefim Bronfman Klavier

Sergej Rachmaninow
 Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30
Pjotr Tschaikowsky
 Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

€ 102,- / 91,- / 69,- / 52,- / 47,- / 30,- / Z: 63,- inkl. VVK



Marie Jacquot © Werner Kmetzsch



Jan Lisiecki © Christoph Köstlin/DG

Wiener Symphoniker

Donau-Rhein-Connection

Als ehemalige Erste Kapellmeisterin der Deutschen Oper am Rhein und designierte Chefdirigentin des WDR Sinfonieorchesters ist Marie Jacquot in Köln sicher einigen ein Begriff. Seit der Saison 2023/24 amtiert sie nun als Erste Gastdirigentin der Wiener Symphoniker und begeistert mit frischen Interpretationen ebenso wie mit den umwerfend brillanten Klängen, die sie dem Orchester zu entlocken weiß. In ihrem WDK-Programm zeigt Jacquot Traditionsbewusstsein, indem sie das Konzert mit einer Bruckner-Bearbeitung des Orchestergründers Ferdinand Löwe einläutet. Der Rest des Programms wiederum steht ganz im Zeichen des Rheinlands: Mit dem beliebten Violinkonzert des Kölners Max Bruch kehrt María Dueñas zur WDK zurück, nachdem sie in der Saison 2023/24 ihren fulminanten Einstand feierte. Zum krönenden Abschluss gibt es die fünfte Sinfonie von Bonns vielleicht berühmtestem Sohn: Ludwig van Beethoven.

Mittwoch · 27. November 2024 · 20 Uhr

Wiener Symphoniker

Marie Jacquot Leitung

María Dueñas Violine

Anton Bruckner Adagio, aus: Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107 (Bearbeitung: Ferdinand Löwe)

Max Bruch

Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

€ 135,- / 124,- / 96,- / 74,- / 58,- / 30,- / Z: 85,- inkl. VVK

Academy of St Martin in the Fields

Beethoven-Zyklus II

Am Anfang war ein Zufall. 2018 wollte die Academy of St Martin in the Fields gemeinsam mit Klavierlegende Murray Perahia alle fünf Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven in Berlin aufführen. Perahia erkrankte, Jan Lisiecki sprang ein. Und der Funke sprang über: Die unerwartete Zusammenarbeit begeisterte nicht nur die Beteiligten, sondern auch das Berliner Publikum – und die Hörer:innen des spontan produzierten Live-Albums der Konzerte. Kein Wunder, dass bald der Plan entstand, die gemeinsame Beethoven-Reise noch einmal – und mit mehr Vorbereitungszeit – zu wiederholen. Nun ist es so weit: Bei der WDK gastieren Jan Lisiecki und die Academy of St Martin in the Fields an drei Abenden mit allen Beethoven-Klavierkonzerten. Am zweiten Abend stehen die Konzerte Nr. 2 und 4 auf dem Programm, die deutlich zeigen, wie Beethovens Stil sich vom Vorbild Mozart hin zu seinem ganz eigenen künstlerischen Ausdruck entwickelte.

Sonntag · 26. Januar 2025 · 20 Uhr

Academy of St Martin in the Fields

Tomo Keller Konzertmeister & Leitung

Jan Lisiecki Klavier

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK



Ray Chen © Sebastian Madej/DK



Víkingur Ólafsson © Ari Magg

Bamberger Symphoniker

Effektiv und klangprächtigt

„Musiker sollten heute Botschafter ihrer Sache sein, auch abseits der Bühne“, findet Ray Chen und geht selbst mit allerbestem Beispiel voran: Denn mit 400.000 Followern bei YouTube ist der australisch-taiwanesischer Spitzengeiger ganz nebenbei auch ein Social-Media-Star geworden, der die klassische Musik mit sehr kurzweiligen und spielerischen Videos von ihrem vermeintlichen Sockel holt. Tschaikowskys Violinkonzert schneidet bei seinem Ranking, in dem er die berühmtesten Solowerke für sein Instrument nach Schwierigkeit und Effekt einsortiert, im oberen Mittelfeld ab: „Es kann schlimm ausgehen, wenn man die Töne nicht richtig erwischt, aber man wird wenigstens für seinen Einsatz belohnt!“ Dass bei Ray Chen auch die virtuosesten Passagen in den höchsten Lagen makellos klingen, steht außer Frage. Wenn dann noch ein Spitzenorchester wie die Bamberger Symphoniker für den satten Tschaikowsky-Sound sorgt, ist ein rauschhaftes Klangerlebnis garantiert!

Freitag · 7. Februar 2025 · 20 Uhr

Bamberger Symphoniker

Jakub Hrůša Leitung

Ray Chen Violine

Antonín Dvořák

Heldenlied op. 111

Pjotr Tschaikowsky

Violinkonzert D-Dur op. 35

Bohuslav Martinů

Sinfonie Nr. 5 H 310

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK

Tonhalle-Orchester Zürich

Alles fließt

Inspiziert vom Kölner Dom? Gut vorstellbar, dass der frischgeklärte Düsseldorfer Musikdirektor Robert Schumann den überwältigenden Eindruck des monumentalen Bauwerks im feierlichen vierten Satz seiner „Rheinischen“ Sinfonie verarbeitet hat. In jedem Fall ist der ansonsten fröhlich dahinströmenden Sinfonie deutlich der Motivationsschub anzumerken, den der Umzug an den Rhein ihm bescherte. Ein Paradestück für einen energiegeladenen Dirigenten wie Paavo Järvi. Als guter Kapitän leitet er sein Tonhalle-Orchester elegant durch die schwungvollen Wogen. Und mit Víkingur Ólafsson steht ihm in der ersten Konzerthälfte der perfekte Steuermann zur Seite. Nach einer faszinierenden Weltreise mit Bachs Goldberg-Variationen in der Saison 2023/24 kehrt der isländische Pianist nun als Solist in Brahms' zweitem Klavierkonzert an den Rhein zurück.

Freitag · 21. März 2025 · 20 Uhr

Tonhalle-Orchester Zürich

Paavo Järvi Leitung

Víkingur Ólafsson Klavier

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 „Rheinische“

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK

Apollon: Felix Mendelssohn

Der Lorbeerkranz des Gottes der Musik und des Lichts gebührt – selbstverständlich, möchte man fast sagen – dem Violinkonzert von Felix Mendelssohn. Schon die ersten Takte, in denen die Solovioline das Hauptthema anstimmt, graben sich mit ihrem eindringlichen Gesang tief ins Herz und ins Gedächtnis ein. Und so geht es auch weiter: Lichtdurchflutet und klassisch ausgewogen bezaubert das Konzert seit seiner Uraufführung vor beinahe 200 Jahren das Publikum.



Anne-Sophie Mutter:

„Es ist ein Geniestreich, diese Musik ist unsterblich.“

Konzert: 05.09.2024 (S. 15)

Hephaistos: Max Bruch

Ein Werk wie ein Vulkanausbruch! Fesselnd vom ersten Moment an, wenn ein spannungsgeladener Paukenwirbel zu einer sich hoch aufschwingenden Violinkantilene überleitet. Das erste Violinkonzert von Max Bruch ist ein Paradebeispiel für die Verbindung von romantischer Ausdrucksintensität und kompositorischem Handwerkszeug. Passend also zum altgriechischen Gott des Feuers und der Schmiedekunst, der mit seiner Liebe zu Göttin Aphrodite auch eine empfindsame Seite offenbart – obwohl diese Geschichte bekanntlich nicht das beste Ende nahm. Auch das übrigens eine Parallele zu Max Bruch: Nach anfänglicher Freude über den Erfolg seines Violinkonzerts war der Komponist zunehmend frustriert, da all seine anderen Kompositionen daneben übersehen wurden.



María Dueñas:

„Ich möchte die Musik präsentieren und nicht mich als Person. Vergleiche mit anderen Künstlern sind ohnehin nicht

notwendig. Jeder hat seine eigene Stimme.“

Konzert: 27.11.2024 (S. 16)

In luftige

von Juliane Weigel-Krämer

Zeus: Wolfgang Amadeus Mozart

Auch wenn man die Musik Mozarts kaum mit dem Lärmen des blitzeschleudernden Göttervaters vergleichen kann, gebührt dem Genie aus Salzburg doch zweifellos der erste Rang unter den hier versammelten Komponisten. Insbesondere sein fünftes und letztes Violinkonzert zeugt von einer schier überirdischen Kombination aus perfekter Beherrschung des Instruments – Mozart war selbst ein hervorragender Violinist –, genialer Begabung und einmaliger Inspiration.



**Augustin
Hadelich:**

*„Mozarts Musik
erscheint auf den
ersten Blick leicht
und einfach zu*

*spielen, aber je länger man daran arbeitet,
desto komplexer wird sie.“*

Konzert: 13.12.2024 (S. 21)

Poseidon: Jean Sibelius

Wer könnte besser zu Jean Sibelius passen als der mächtige Gott des Wassers und der Meere? Allerdings hätte der Patriot Sibelius es vermutlich vorgezogen, dessen finnischer Entsprechung Ahti zu begegnen – scheint doch in seiner Musik jeder Takt die Natur seines Heimatlandes zu atmen. Das Violinkonzert bildet hier keine Ausnahme. Ein Werk wie eine Wanderung durch eine abwechslungsreiche Landschaft: von geheimnisvollen, geisterbewohnten Seen über mal ruhig fließende, mal wild dahinbrausende Flüsse bis hin zu glitzernden und schäumenden Wasserfällen.



Julia Fischer:

*„Ich sehe eine lange,
weite Landschaft,
schneebedeckt,
grauen Himmel,
kein schönes Wetter*

*und ein einsamer Mensch, der diese Melodie
singt, spielt, denkt. Es ist geprägt von Melan-
cholie und Einsamkeit.“*

Konzert: 02.02.2025 (S. 10)

n Höhen



Wenn es einen Olymp der Violinkonzerte gäbe, wäre der sicher gut bevölkert – immerhin gibt es eine lange Reihe wunderbarer Werke für das traditionsreiche Instrument. Aber ganz oben auf dem Gipfel, da, wo die Luft dünn und der Platz knapp ist, findet sich dann doch nur eine recht überschaubare Anzahl an Meisterkompositionen, die Künstler:innen und Publikum so begeistern, dass ihnen ein dauerhafter Platz unter den meistgespielten und -geliebten Konzerten gebührt. Ein beeindruckend großer Teil von ihnen ist in der Saison 2024/25 bei der WDK zu hören – natürlich dargeboten von den absoluten Stars an Bogen und Saite. Und so wie die antiken Bewohner des mythologischen Olymps hat jedes dieser Werke seinen ganz eigenen Charakter.

Dionysos: Pjotr Tschaikowsky

Warum Pjotr Tschaikowskys hinreißendes Violinkonzert so gut zum griechischen Gott des Weins passt, liegt auf der Hand. Der erste Satz: rauschhafte Glückseligkeit. Der zweite: beseeltes Singen. Der dritte: ekstatisches Finale. Und beseelt, vielleicht gar ekstatisch war Tschaikowsky zweifellos, als er das zauberhafte D-Dur-Werk schrieb. Einer unglücklichen Ehe entkommen, genoss der Komponist am Genfer See den Frühling – sowie die Gesellschaft seines Freundes (und ehemaligen Schwarms), des Geigers Iosef Kotik. In dieser Atmosphäre von Frieden und landschaftlicher Schönheit schuf er ein Werk, das – als Musik gewordene Lebensfreude – zu Recht zu den ganz großen seiner Gattung zählt.



Ray Chen:
*„Für mich wird
Tschaikowsky immer
einer der größten
Komponisten sein;
wegen der Freude*

und der Inspiration, die mir seine Musik gibt.“

Konzert: 07.02.2025 (S. 17)

Hermes: Ludwig van Beethoven

Wie bitte? Der „Titan“ Beethoven, gleichgesetzt mit dem unglamourösen, listigen Götterboten? Allerdings! Und das ist alles andere als respektlos gemeint. Hermes war – unter anderem! – Erfinder der Lyra und der Syrinx, Gott der Reisen, des Handels, der Rhetorik, Gymnastik und Magie, Gesetzgeber der Menschen und Beschützer der Seelen, kurz: Irdisch oder überirdisch – an ihm kam man einfach nicht vorbei. Sozusagen der Beethoven unter den griechischen Göttern. Und heute manchmal unterschätzt – so wie Beethoven zu Lebzeiten mit seinem Violinkonzert. Das galt nach der Uraufführung als zu schwer, für die Solisten nicht glamourös genug und irgendwie unübersichtlich, verschwand in der Versenkung und kam erst Mitte des 19. Jahrhunderts zu Ehren. Wie so oft war Beethoven seiner Zeit voraus!



Janine Jansen:
*„Das Beethoven-
Konzert hat einen
ganz besonderen
Platz in meinem
Herzen.“*

Konzert: 07.05.2025 (S. 11)

In luftigen Höhen

Die Abonnementreihe C der WDK Köln trägt den vielversprechenden Titel *Internationale Solisten*: In fünf Konzerten gastieren die Stars der Klassikszene solo und mit ausgezeichneten Ensembles in der Kölner Philharmonie und gestalten Abende, die oft besonderen thematischen Fäden folgen.



Internationale Solisten

13.12.24 Augustin Hadelich
Mozarteumorchester Salzburg · Andrew Manze

27.01.25 Jan Lisiecki
Academy of St Martin in the Fields
Tomo Keller · Daniel Müller-Schott

06.04.25 Bruce Liu
Amsterdam Sinfonietta · Candida Thompson

19.05.25 Seong-Jin Cho

12.06.25 Hélène Grimaud
Camerata Salzburg · Giovanni Guzzo

Alle Konzerte finden in der Kölner Philharmonie statt.

Abonnement ab € 120,-
Sie sparen bis zu 30 % gegenüber
dem Einzelkartenpreis.



Informationen zu Abonnements
und Preisen finden Sie
auf S. 24 des Magazins oder
online auf wdk-koeln.de



Augustin Hadelich

Geschichten ohne Worte

Ein geheimnisvoller Fremder, der erst nach einiger Zeit seine wahre Identität enthüllt. Zwei unterschiedliche Persönlichkeiten, zwischen denen sich eine spannende Szene entfaltet: Für Augustin Hadelich erzählt Mozarts Musik Geschichten. „Er war ein Komponist, der immer dramatisch dachte, in Handlungsbögen; der Opern schrieb – und viel von seiner Instrumentalmusik ist in genau so einer Sprache komponiert.“ Wie diese instrumentalen Geschichten dann live klingen, dürfen wir beim WDK-Konzert des Amerikaners gleich zweimal erleben – mit Mozarts zweitem und fünftem Violinkonzert. Der Orchesterpart liegt dabei in den Händen des Mozarteumorchesters Salzburg, dem Mozarts Musik gewissermaßen in die DNA eingeschrieben ist. Übrigens: Auch Beethovens achte Sinfonie war ursprünglich als Solokonzert konzipiert. Warum daraus dann doch eine Sinfonie wurde? Eine weitere spannende Geschichte ...

Freitag · 13. Dezember 2024 · 20 Uhr

Mozarteumorchester Salzburg
Andrew Manze Leitung
Augustin Hadelich Violine

Richard Wagner

Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103

Wolfgang Amadeus Mozart

Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219 · Violinkonzert Nr. 2 D-Dur KV 211

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93

€ 102,- / 91,- / 69,- / 52,- / 47,- / 30,- / Z: 63,- inkl. VVK



Jan Lisiecki © Christoph Köstlin/DG

Jan Lisiecki

Beethoven-Zyklus III

Am Anfang war ein Zufall. 2018 wollte die Academy of St Martin in the Fields gemeinsam mit Klavierlegende Murray Perahia alle fünf Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven in Berlin aufführen. Perahia erkrankte, Jan Lisiecki sprang ein. Und der Funke sprang über: Die unerwartete Zusammenarbeit begeisterte nicht nur die Beteiligten, sondern auch das Berliner Publikum – und die Hörer:innen des spontan produzierten Live-Albums der Konzerte. Kein Wunder, dass bald der Plan entstand, die gemeinsame Beethoven-Reise noch einmal – und mit mehr Vorbereitungszeit – zu wiederholen. Nun ist es so weit: Bei der WDK gastieren Jan Lisiecki und die Academy of St Martin in the Fields an drei Abenden mit allen Beethoven-Klavierkonzerten. Neben dem majestätischen fünften Klavierkonzert ist zum Abschluss noch das selten gespielte Tripelkonzert des Bonner Meisters zu hören. Konzertmeister Tomo Keller übernimmt den Part der Solovioline, am Cello sorgt Daniel Müller-Schott für traumschöne Klänge in den tiefen Lagen.

Montag · 27. Januar 2025 · 20 Uhr

Academy of St Martin in the Fields
Tomo Keller Violine & Leitung
Daniel Müller-Schott Violoncello
Jan Lisiecki Klavier

Ludwig van Beethoven
 Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73
 Tripelkonzert C-Dur op. 56

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK



Bruce Liu © Christoph Köstlin/DG

Bruce Liu

Muttersprache: Musik

Mandarin, Französisch, Englisch? Für Bruce Liu nur eine Frage des Gegenübers – in allen drei Sprachen unterhält sich der in Paris geborene Kanadier mit chinesischen Wurzeln gleichermaßen gewandt. Doch sein bestes Ausdrucksmittel ist zweifelsohne die Musik. Seit dem ersten Platz beim Chopin-Wettbewerb in Warschau im Jahr 2021 erreicht der junge Pianist mit seinem feinsinnigen und unprätentiösen Spiel Scharen von neuen Zuhörer:innen. Die Deutsche Grammophon engagierte ihn vom Fleck weg als Exklusivkünstler und die Türen der großen Klassiktempel öffneten sich plötzlich für den Klavierstudenten, der seither das große Versprechen, das mit so einem Wettbewerbssieg einhergeht, sogar noch übertroffen hat. Sein Chopin klingt wie eine eigene Sprache – universell verständlich und individuell berührend zugleich!

Sonntag · 6. April 2025 · 20 Uhr

Amsterdam Sinfonietta
Candida Thompson Violine & Leitung
Bruce Liu Klavier

Mieczysław Weinberg Aria op. 9
Frédéric Chopin Klavierkonzert Nr. 2 f-Moll op. 21
 Andante spianato et Grande Polonaise brillante Es-Dur op. 22
Pjotr Tschaikowsky Souvenir de Florence op. 70

€ 80,- / 69,- / 52,- / 47,- / 41,- / 30,- / Z: 50,- inkl. VVK



Seong-Jin Cho © Christoph Köstlin/DG

Seong-Jin Cho

In allen Farben des Klangs

Wenn es perlt und schimmert, wenn es transparent wird und zugleich in allen Farben strahlt, dann ist schnell klar, wer am Klavier sitzt: Seong-Jin Cho, der Klangzauberer, der 2015 schlagartig berühmt wurde, als er den prestigeträchtigen Chopin-Wettbewerb für sich entschied – eine Verpflichtung als Exklusivkünstler bei der Deutschen Grammophon folgte auf dem Fuße. In seiner Heimat Südkorea galt er da bereits als Popstar. Ein Ruhm, den er selbst nur mit einem Lächeln quittiert. Denn was ihn wirklich begeistert, sind die Klangwelten eines jeden Komponisten, in die er mit jedem neuen Programm ganz tief eintaucht: Auf Chopin folgte Debussy, auf Mozart Schubert und Händel. Irgendwie klar, dass er sich nun im Ravel-Jahr 2025 aufmacht, den farbenprächtigen Kosmos des französischen Tonmalers zu erkunden. Eine Reise, auf der wir ihn nur allzu gerne begleiten!

Montag · 19. Mai 2025 · 20 Uhr

Seong-Jin Cho Klavier

Maurice Ravel
alle Werke für Klavier solo



Hélène Grimaud © Mat Hennek

Hélène Grimaud

Transparent und vielschichtig

Lieben Sie Brahms? Hélène Grimaud tut es auf jeden Fall, vor allem sein erstes Klavierkonzert. Es gehört zu ihren Paradestücken – immer wieder ist sie in den beinahe 30 Jahren ihrer beeindruckenden Karriere zur grandiosen Partitur des jungen Johannes Brahms zurückgekehrt. Die Vielschichtigkeit, die schwelende Leidenschaft, die Virtuosität und emotionale Tiefe des Werks regen zu stets neuen Erkundungen an. Für die französische Ausnahmepianistin, die sich auch als Autorin und Tierschützerin einen Namen gemacht hat, bedeutet das Wohlfühlfaktor und Herausforderung zugleich. Gemeinsam mit der exquisit musizierenden Camerata Salzburg wird sie uns einen garantiert entstaubten und transparenten Brahms-Klang beschere, der durch die Ausführung ohne Dirigenten eine besondere Intensität des Zusammenspiels verspricht.

Donnerstag · 12. Juni 2025 · 20 Uhr

Camerata Salzburg
Giovanni Guzzo Violine & Leitung
Hélène Grimaud Klavier

Johannes Brahms
Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15
Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11

€ 69,- / 58,- / 47,- / 41,- / 36,- / 25,- / Z: 44,- inkl. VVK

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK

Abonnements und Preise

Abonnement

Abonnements können Sie ab sofort buchen!
Am einfachsten online auf wdk-koeln.de

Detaillierte Informationen rund um unsere
Abonnements finden Sie auf

wdk-koeln.de/de/abonnements



Kompetente Beratung
erhalten Sie unter 0221 258 10 17
(Mo–Fr 9.30–13.30 Uhr).

Tausch eines Konzerts

Unabhängig vom Verhinderungsgrund werden
nicht besuchte Abonnementkonzerte nicht
rückvergütet. Innerhalb der Saison können Sie
zweimal pro Abonnement Ihre Karte gegen eine
für ein Konzert der anderen Zyklen tauschen. Sie
erhalten auf die Einzelkarte des neuen Konzerts
10 % Rabatt. Der Wert Ihrer Abokarte wird
hiermit verrechnet. Etwaige Differenzbeträge
werden gutgeschrieben oder in Rechnung ge-
stellt. Die Vorlaufzeit hierfür muss eine Woche
betragen.

Sechs gute Gründe für ein WDK-Abonnement

Mehr Klassik für weniger Geld!

Sparen Sie im Abonnement bis zu 30 %
gegenüber dem Einzelkartenpreis.

Bleiben Sie flexibel!

Innerhalb der Saison können Sie zwei
Konzerttermine aus Ihrem Abonnement
gegen je ein anderes WDK-Konzert dieser
Saison tauschen.

Einzelkarten vorab sichern!

Als Abonnent:in können Sie schon 14 Tage
vor dem offiziellen Vorverkaufsstart
zusätzliche Einzelkarten reservieren.

Ihre Treue wird belohnt!

Beim Erwerb von weiteren WDK-Konzert-
karten erhalten Sie 10 % Rabatt.

Lieblingsplatz gefunden?

Ihr Sitzplatz ist für alle Konzerte im
Abonnement gesichert.

Kein Schlangestehen vor vollen Kassen!

Wir senden Ihnen Ihre Abo-Karten im
Vorfeld zu.

A Meisterkonzerte

1. Konzert	2. Konzert	3. Konzert	4. Konzert	5. Konzert	6. Konzert	Gesamt- preis inkl. Gebühren	Gesamt- preis im Abo	
135,00 €	113,00 €	113,00 €	135,00 €	113,00 €	102,00 €	711,00 €	490,00 €	I
124,00 €	102,00 €	102,00 €	124,00 €	102,00 €	91,00 €	645,00 €	440,00 €	II
96,00 €	80,00 €	80,00 €	96,00 €	80,00 €	69,00 €	501,00 €	350,00 €	III
74,00 €	63,00 €	63,00 €	74,00 €	63,00 €	52,00 €	389,00 €	270,00 €	IV
58,00 €	52,00 €	52,00 €	58,00 €	52,00 €	47,00 €	319,00 €	220,00 €	V
30,00 €	30,00 €	30,00 €	30,00 €	30,00 €	30,00 €	180,00 €	140,00 €	VI
85,00 €	74,00 €	74,00 €	85,00 €	74,00 €	63,00 €	455,00 €	300,00 €	Z

B Meisterkonzerte

1. Konzert	2. Konzert	3. Konzert	4. Konzert	5. Konzert	6. Konzert	Gesamt- preis inkl. Gebühren	Gesamt- preis im Abo	
190,00 €	102,00 €	135,00 €	113,00 €	113,00 €	113,00 €	766,00 €	550,00 €	I
168,00 €	91,00 €	124,00 €	102,00 €	102,00 €	102,00 €	689,00 €	490,00 €	II
135,00 €	69,00 €	96,00 €	80,00 €	80,00 €	80,00 €	540,00 €	390,00 €	III
113,00 €	52,00 €	74,00 €	63,00 €	63,00 €	63,00 €	428,00 €	310,00 €	IV
96,00 €	47,00 €	58,00 €	52,00 €	52,00 €	52,00 €	357,00 €	250,00 €	V
52,00 €	30,00 €	30,00 €	30,00 €	30,00 €	30,00 €	202,00 €	150,00 €	VI
124,00 €	63,00 €	85,00 €	74,00 €	74,00 €	74,00 €	494,00 €	350,00 €	Z

C Internationale Solisten

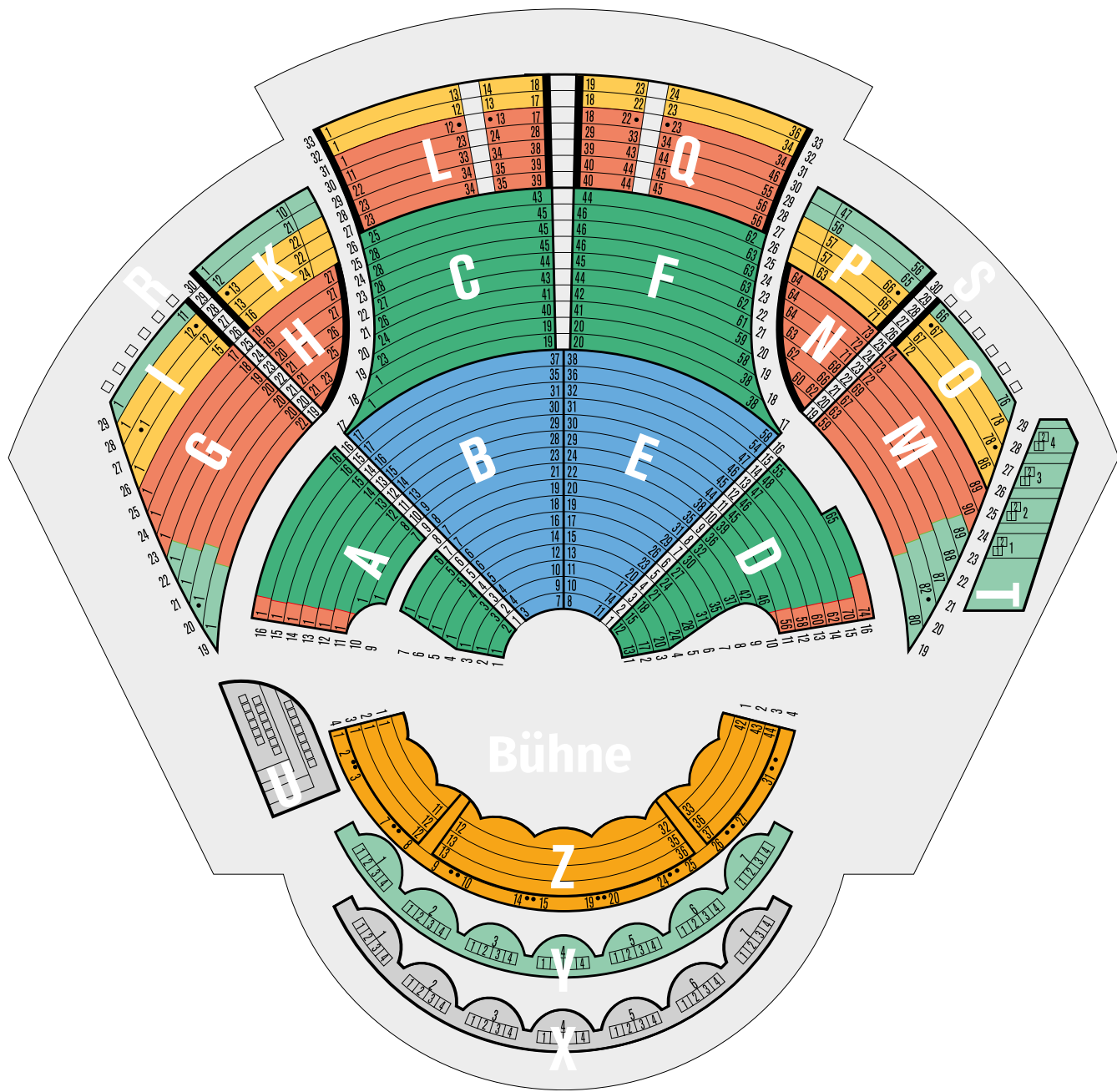
1. Konzert	2. Konzert	3. Konzert	4. Konzert	5. Konzert	Gesamt- preis inkl. Gebühren	Gesamt- preis im Abo	
102,00 €	113,00 €	80,00 €	69,00 €	113,00 €	477,00 €	340,00 €	I
91,00 €	102,00 €	69,00 €	58,00 €	102,00 €	422,00 €	290,00 €	II
69,00 €	80,00 €	52,00 €	47,00 €	80,00 €	328,00 €	230,00 €	III
52,00 €	63,00 €	47,00 €	41,00 €	63,00 €	266,00 €	190,00 €	IV
47,00 €	52,00 €	41,00 €	36,00 €	52,00 €	228,00 €	160,00 €	V
30,00 €	30,00 €	30,00 €	25,00 €	30,00 €	145,00 €	120,00 €	VI
63,00 €	74,00 €	50,00 €	44,00 €	74,00 €	305,00 €	210,00 €	Z

Abos für Schüler:innen und Studierende

Meister- konzerte A	Meister- konzerte B	Internationale Solisten C
90,00 €	90,00 €	80,00 €

Schüler:innen- und Studierenden-Abonnements sind nicht übertragbar.
Sie verlängern sich nicht automatisch. Sie werden an Schüler:innen und
Studierende ausgegeben, die das 28. Lebensjahr nicht überschritten
haben und die sich durch einen gültigen Schüler:innen- bzw.
Studierenden-Ausweis – auch beim Eintritt zum Konzert – legitimieren.
Limitierte Anzahl.

Saalplan der Kölner Philharmonie



I	BE
II	ACDF
III	GHLMNQ auch Seitenplätze A*D*
IV	IKOP auch Reihe 32 und 33 LQ
V	T*oY*o auch Seitenplätze GM Reihe 29 und 30 IKOP
VI	U*oX*o Balkone (Gehbehinderte s. Hinweis)
Z	Chorempore mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4 o)
RS	Stehplätze (nur bei ausverkauften Konzerten) & Rollstuhlplätze

Besucher:innen in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen.

Um die X- und Y-Balkone zu erreichen, müssen Sie jeweils nur neun Stufen überwinden.

Die Plätze in Block Z (Chorempore) erreichen Sie mit einem Aufzug, ohne Stufen überwinden zu müssen.

* In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.

o Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.

■ durchgehendes Treppengeländer (kein Durchgang)

Service

Einzelkarten

Der Einzelkartenverkauf für unsere Veranstaltungen beginnt am 7. Mai 2024 um 12 Uhr online auf **wdk-koeln.de** und an unseren Vorverkaufsstellen.

Westdeutsche Konzertdirektion Köln GmbH

Online: wdk-koeln.de

Telefonisch: 0221 258 10 17 (Mo–Fr 9.30–13.30 Uhr)

Per E-Mail: info@wdk-koeln.de

Konzertkasse der Kölner Philharmonie

Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse · 50667 Köln

(gegenüber der Kölner Philharmonie, barrierefreier Zugang)

Online: koelner-philharmonie.de · Telefonisch: 0221 28 02 80

köInticket

Online: koelnticket.de · Telefonisch: 0221 28 01

Ermäßigungen für WDK-Konzerte

Rollstuhlfahrer:innen

Die Plätze für Rollstuhlfahrer:innen sowie deren Begleitpersonen sind in den Blöcken RundS sowie – wenn verfügbar – im Block Z erhältlich. Der Ermäßigungsnachweis ist bei Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen. Die Begleitperson erhält freien Eintritt, benötigt aber ein Ticket.

Schüler:innen, Studierende und Auszubildende bis 28 Jahre erhalten 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis. Am Konzerttag erhalten sie bei Verfügbarkeit Karten in den Platzgruppen II bis VI zum Einheitspreis von € 15, buchbar online auf wdk-koeln.de und an der Abendkasse. Der Ermäßigungsnachweis ist bei Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen. Karten, die zum vollen Preis erworben wurden, können nachträglich nicht ermäßigt werden.

Kartenrückerstattung

Änderungen von Programmen, Besetzungen und Terminen bleiben grundsätzlich vorbehalten und berechtigen weder

zur Rückgabe der Eintrittskarte noch zur Herabsetzung des Kaufpreises. Rückgabe und Umtausch von bezahlten Karten ist nicht möglich. Einlass verspäteter Gäste kann nur in den Pausen erfolgen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen können Sie in Gänze auf unserer Website wdk-koeln.de/agb oder im Büro der WDK einsehen.

Spielstätte

Alle Konzerte der Westdeutschen Konzertdirektion Köln finden statt in der **Kölner Philharmonie**:
Bischofsgartenstraße 1 · 50667 Köln

Anfahrt/Parken

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

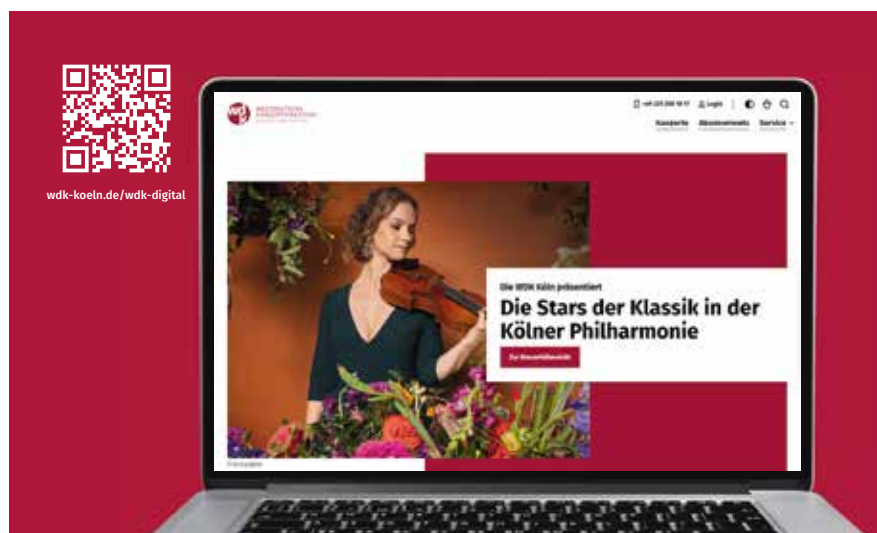
Ihre Eintrittskarte ist auch Ihre Fahrkarte zur Kölner Philharmonie und zurück: Nutzen Sie innerhalb des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg vier Stunden vor und nach dem Konzert Busse und Bahnen kostenlos. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrausweis.

Besonderheit eTickets:

Das eTicket allein gilt nicht als Fahrausweis. Wenn Sie ein eTicket für eine Veranstaltung gebucht haben, können Sie Ihr personalisiertes ÖPNV-Kombiticket zur Anreise im öffentlichen Nahverkehr kostenfrei abrufen.

Mit dem Auto

Sollten Sie mit dem PKW kommen, können Sie im Philharmonie-Parkhaus zum Sonderpreis von € 2,50 anderthalb Stunden vor bis zwei Stunden nach dem Konzert parken. Bitte nutzen Sie auch die umliegenden Parkhäuser in der Kölner Innenstadt. Dort gilt kein Konzerttarif.



Erleben Sie die WDK
auch digital!

Entdecken Sie unsere Social-Media-Kanäle,
durchstöbern Sie unsere Website und
abonnieren Sie unseren Newsletter.

  @wdkkoeln wdk-koeln.de

Konzertkalender 2024/25

September

Seite

05.09.24 **B** Pittsburgh Symphony Orchestra · Manfred Honeck · Anne-Sophie Mutter **15**

Oktober

12.10.24 **B** NDR Elbphilharmonie Orchester · Alan Gilbert · Yefim Bronfman **15**

November

25.11.24 **A** Budapest Festival Orchestra · Iván Fischer · Sir András Schiff **9**

27.11.24 **B** Wiener Symphoniker · Marie Jacquot · María Dueñas **16**

Dezember

05.12.24 **A** Orchestre National de France · Cristian Măcelaru · Beatrice Rana **9**

13.12.24 **C** Augustin Hadelich · Mozarteumorchester Salzburg · Andrew Manze **21**

Januar

24.01.25 **A** Academy of St Martin in the Fields · Tomo Keller · Jan Lisiecki **10**

26.01.25 **B** Academy of St Martin in the Fields · Tomo Keller · Jan Lisiecki **16**

27.01.25 **C** Jan Lisiecki · Academy of St Martin in the Fields · Tomo Keller **22**
Daniel Müller-Schott

Februar

02.02.25 **A** Royal Philharmonic Orchestra · Vasily Petrenko · Julia Fischer **10**

07.02.25 **B** Bamberger Symphoniker · Jakub Hruša · Ray Chen **17**

März

12.03.25 **A** Orchestre national du Capitole de Toulouse · Tarmo Peltokoski · Sol Gabetta **11**

21.03.25 **B** Tonhalle-Orchester Zürich · Paavo Järvi · Víkingur Ólafsson **17**

April

06.04.25 **C** Bruce Liu · Amsterdam Sinfonietta · Candida Thompson **22**

Mai

07.05.25 **A** Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen · Paavo Järvi · Janine Jansen **11**

19.05.25 **C** Seong-Jin Cho **23**

Juni

12.06.25 **C** Hélène Grimaud · Camerata Salzburg · Giovanni Guzzo **23**

Kontakt

Westdeutsche
Konzertdirektion Köln GmbH
Obenmarspforten 7–11
50667 Köln
wdk-koeln.de
info@wdk-koeln.de

Telefon 0221 258 10 17
Mo–Fr 9.30–13.30 Uhr

Künstlerisches Betriebsbüro
Nadine Kisselbach (Leitung)
Friederike Sophie Kastens

Veranstaltungs-
und Abonnementbüro
Claudia Stahnke

Impressum

Stand: 1. Februar 2024
Herausgeber: Westdeutsche
Konzertdirektion Köln GmbH
Obenmarspforten 7–11
50667 Köln
Geschäftsführung
Burkhard Glashoff
Redaktion und Text, sofern
nicht anders gekennzeichnet:
Juliane Weigel-Krämer,
Anna-Kristina Laue
Gestaltung: gestaltenstalt.de
Anzeigen: Billecke
Grafik+Design Werbeagentur
till.billecke@koeln.de
Druck: Das Druckhaus
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich

Coverfoto:
Anne-Sophie Mutter
© Julia Wesely

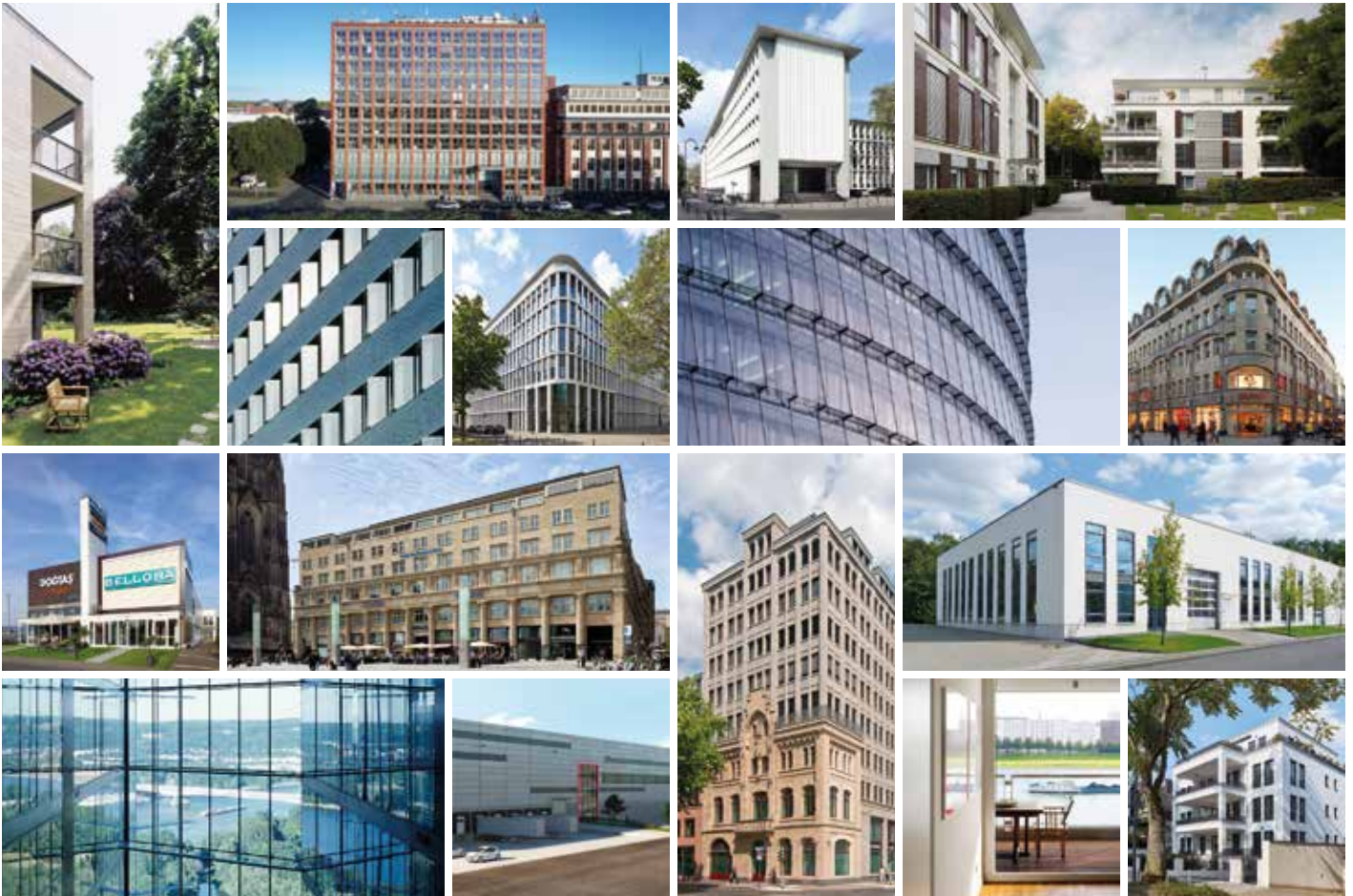
Programm-, Preis- und
Besetzungsänderungen
vorbehalten.





GREIF & CONTZEN

I M M O B I L I E N • I V D



Immobilien in den besten Lagen von Köln und Bonn

Vermittlung ▪ Beratung ▪ Bewertung ▪ Verwaltung



Hamburg • Berlin • Düsseldorf | Essen • Köln | Bonn • Frankfurt • Stuttgart • München

greifcontzen 
greif-contzen.de